

Geschichte der amtlichen Medizinalstatistik in Bayern im 19. Jahrhundert*

Dr. Hildegard Lorenz

Die amtliche Medizinalstatistik war im 19. Jahrhundert ein Barometer des medizinischen Fortschritts, der sich am Rückgang von Epidemien und am Aussterben von Krankheiten messen ließ. Der nachstehende Beitrag demonstriert, wie mühsam sich diese Wissenschaft ihre Erfassungs- und Darstellungsmethoden von statistischen Daten erarbeitete und welchen Nutzen die Gesellschaft aus ihrer Arbeit zog. *Vice versa* zeigt er aber auch, wie sich die medizinische Wissenschaft zunehmend der Hilfe der Statistik bediente, um den Verbreitungswegen von bislang unerforschten Krankheiten auf die Spur zu kommen.

Landgerichts-
Ärzte

Die amtliche bayerische Medizinalstatistik entsteht in einer Zeit, in der man Bayern noch mit *i*, *Kurfürst* mit *Ch*, *Medizin* mit *c* und *Statistik* mit zwei *a* schrieb. Sie beginnt nämlich mit der Neuorganisation der Landgerichte in Bayern durch *Seine Churfürstliche Durchlaucht Max IV. Joseph* – den späteren König Max I. – vom 2. Februar 1803. Jedes Landgericht erhielt einen neuen Landgerichts-Arzt, der mit seiner Ernennung zur Würde eines *churfürstlich baierischen Staatsbeamten* avancierte – selbstredend mit eigener Uniform und einem stolzen Jahresverdienst von 600 Gulden.

Statistische
Aufgaben

Die General-Instruktion für die Landgerichts-Ärzte vom 28. Oktober 1803¹ schrieb diesen frisch gebackenen Landgerichts-Physikern von Anfang an zahlreiche *staatistische* Aufgaben zu: am vorrangigsten war die *Sammlung „aller Kenntnisse, die sie in den Stand versetzen, eine medizinische Topographie ihres Physikates verfertigen zu können“*. Dazu zählten unter anderem namentlich:

- ein Tagebuch über Witterung, Barometer- und Thermometerstand,
- langfristige Beobachtungen über Befinden von Tieren und Pflanzen.
- „*Erholung*“ von Geburtslisten von den Hebammen und von Sterbelisten von den Wundärzten von Hebammen und Badern
- Beschreibung der Epidemien, ihrer Quellen, der Mittel dagegen und des Erfolges derselben
- Kontrolle der Heilanstalten, Irrenanstalten und Kuranstalten
- Kontrolle von Apotheken, Badern, Hebammen und des restlichen medizinischen Personals
- Kontrolle der *medizinischen Polizey*
- ferner die Nachspürung über die Verbreitung der Syphilis „*auf schicklichen Wegen*“ (!). Diese Anweisung bedeutete die erste Geheimhaltungsvorschrift in der Medizinalstatistik, da nur die Zahl der Betroffenen (darunter mochten sich schließlich auch adelige Standes-Personen befinden!), nicht aber ihre Namen weitergeleitet werden sollten und somit eine Anonymisierung der Daten stattfand. (So feinfühlig war man übrigens

bei anderen Krankheiten und in späteren Zeiten nicht: so existiert zum Beispiel bei Hemmer² eine in Buchform veröffentlichte Münchner Adressenliste, in der das Auftreten von Kindersterbefällen im ersten Lebensjahr und an zymotischen Krankheiten straßen- und hausnummernweise festgehalten wurde.)

Über all diese Punkte hatte der Landgerichtsarzt laut Churpfalz-baierischem Regierungs-Blatt¹ quartalsweise jeweils ein bis zwei Tabellen anzufertigen und an das Landgericht (bzw. das Duplikat an die churfürstliche Landesdirektion von Baiern) zu senden. Damit ersetzte der „Einmannbetrieb Landgerichtsarzt“ nach heutigen Maßstäben eine komplette Arbeitsgruppe aus Klimaforschern, Botanikern, Biologen, Umweltexperten, Veterinären, Humanmedizinern sowie Verwaltungsjuristen, Kontrollinspektoren und Statistikern. Die churfürstliche Verwaltung konnte sich kein teures Spezialistentum leisten und setzte somit von Anfang an auf die naturwissenschaftliche Universalgelehrsamkeit der von ihr ausgewählten Herrn Doktoren.

Pflicht zur
Bericht-
erstattung

Dass diese Bestimmungen über die Abfassung von Tabellen und Berichten sogar per Gesetzesverordnung kontrolliert wurden, zeigt die Verordnung vom 26.12.1806 über eine genaue inhaltliche Bestimmung des Hauptberichts über den Zustand der Kreise an das Ministerium des Innern.³ Diese soll die Antwort auf die Frage enthalten, „*ob die Gerichts-Physiker die ihnen im Jahre 1803 vorge-*

* Der Beitrag erschien Anfang 2006 in dem Sammelband *Gesundheit zwischen Statistik und Politik. Beiträge zur politischen Relevanz der Gesundheitsberichterstattung*. (Hrsg.: Joseph Kuhn, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und Rolf Busch, Freie Universität Berlin, Frankfurt/Main: Mabuse Verlag 2006). Die Verfasserin ist Mitarbeiterin in der Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Sowohl Frau Dr. Lorenz als auch der Herausgeber, Herr Joseph Kuhn, haben dem Nachdruck des Aufsatzes in *Bayern in Zahlen* zugestimmt. Dazu wurde dieser Nachdruck um die Abbildungen 2 und 5 erweitert. Zitierweise und Literaturangaben entsprechen den Vorgaben der Erstveröffentlichung.

1 vgl. *Churpfalzbaierisches Regierungs-Blatt* 1804, S. 196 ff.

2 vgl. Hemmer, M.: Münchens Sanitätskarten bearbeitet nach: 1. der allgemeinen Sterblichkeit, 2. der Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre, 3. der Sterblichkeit der Personen über dem 1. Lebensjahre, 4. der Sterblichkeit an zymotischen Krankheiten. München: Ackermann 1877. S. 54 - 72.

3 vgl. Döllinger, Georg Ferdinand: Sammlung der im Gebiete der innern Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen. Aus amtlichen Quellen geschöpft und systematisch geordnet. Bd. 14. National-Oeconomie (Statistik, Gewerbe, Industrie, Handel, Creditwesen). München 1838. S. 1 ff.

beschriebenen Instruktion erfüllen“. Daneben sieht sie nach dem *Regierungsblatt*⁴ u. a. einen jährlichen Bericht über die Verbreitung der Kuhpocken-Impfung vor, „wie sie von den Jahren 1803 und 1804 in dem *Regierungsblatte* vom 14. May 1805 enthalten ist.“ Ferner wird „das *General-Kommissariat mit dem Hauptberichte auch das Gutachten der medizinischen Sektion über den Zustand der medizinischen Polizey und ihre Verbesserung verbinden.*“

Da aber nach Neubauer⁵ durch die Verschiedenartigkeit der Berichte eine Zusammenfassung auf Kreis- (=Regierungsbezirks-) und Landesebene nur schwer möglich war, erließ das Bayerische Staatsministerium des Innern am 21. April 1858 eine weitere **Entschließung zur Anfertigung von Physikatsberichten**⁶, deren Beilage zwar die früheren Inhalte beibehielt, aber das Gliederungs-schema auf 10 Punkte straffte. Die daraufhin eingegangenen Physikatsberichte (teils rückdatiert auf das Verwaltungsjahr 1857/58) wurden beim Königlich bayerischen Statistischen Bureau gesammelt und bilden die Grundlage für den ersten *General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern* von 1868, von dem

in diesem Aufsatz später noch die Rede sein wird. Heute sind sie unter der Signatur Cgm 6874 – 6880 im Handschriftenlesesaal der Bayerischen Staatsbibliothek erhältlich – mit Ausnahme der 40 Berichte über die Physikate im Kreis (=Regierungsbezirk) Oberbayern. Letztere galten lange Zeit als verschollen. Erst im Jahre 1988 tauchten sie – fein säuberlich vollständig in einem Karton verpackt – im Bestand des Historischen Vereins für München und Oberbayern beim Stadtarchiv München wieder auf. Auf der beige-packten Inventarliste hatte jemand vermerkt: „Aus einem Stampfhaufen bei der Regierung von Oberbayern gerettet. Ungefähr im Jahre 1902.“ Nach diesem Sensationsfund – der Karton hatte immerhin unbemerkt und ungeöffnet im Archiv zwei Weltkriege überlebt, obwohl er streng genommen schon hätte 1902 vernichtet werden müssen – begann die Vereinszeitschrift *Oberbayerisches Archiv* mit dem sachkundig kommentierten Abdruck der handgeschriebenen Kostbarkeiten. So entstand das Paradoxon, dass ge-

Physikats-
berichte ab
1857/58

4 vgl. Königlich-Bayerisches Regierungsblatt. München: Hübschmann 1807. S. 19ff.
5 Neubauer, Brigitte: Die Physikatsberichte der Landgerichte Weilheim (1860/61) und Schongau (1858). In: Oberbayerisches Archiv 119/1995. S. 7 – 96.
6 vgl. Neubauer S. 7 – 9 und Aerztliches Intelligenz-Blatt 1858. S. 213.

Abb. 1 Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten aus sämtlichen Kreisen des Königreiches Bayern (1826) (Ausschnitt aus der ersten Seite)

I 2063

Zusammenstellung der Geburts- und Sterbe-Listen

| Kreis | Jahre | Bevölkerung | | Geborne | | Tode | | gestorben | | gestorben | | gestorben | | gestorben | | |
|----------------------|--------------|--------------|--------|---------|--------|---------|-------|-----------|----------|-----------|------------|-------------|-------------|-----------|------|------|
| | | maennl. | weibl. | maennl. | weibl. | geborne | m. | w. | 1-5 Jahr | 1-5 Jahr | 5-10 Jahre | 10-20 Jahre | 20-30 Jahre | m. | w. | |
| I. Isar-Kreis | 1817/18 | 250356 | 272290 | 8664 | 8171 | 262 | 3149 | 2522 | 652 | 646 | 160 | 161 | 201 | 233 | 262 | 221 |
| | 1819 | 260262 | 272471 | 10981 | 10030 | 306 | 3743 | 2971 | 529 | 507 | 237 | 222 | 248 | 246 | 405 | 371 |
| | 1820 | 262672 | 280286 | 10329 | 9730 | 412 | 3816 | 3360 | 434 | 437 | 225 | 186 | 203 | 193 | 392 | 332 |
| | 1821 | 264183 | 281386 | 10325 | 9648 | 442 | 3828 | 3222 | 487 | 412 | 280 | 176 | 177 | 166 | 268 | 292 |
| | 1822 | 266266 | 283109 | 9887 | 9375 | 349 | 4357 | 3513 | 507 | 522 | 134 | 152 | 161 | 160 | 322 | 296 |
| Summa I | 1817/18-1822 | 267197 | 284287 | 10202 | 9795 | 431 | 3602 | 3055 | 487 | 462 | 109 | 116 | 157 | 150 | 297 | 262 |
| Durchschnitt | | | | 60258 | 56754 | 2240 | 22318 | 18546 | 3142 | 3057 | 1038 | 1012 | 1147 | 1157 | 2032 | 1952 |
| II. Unterdonau-Kreis | 1819/19 | 186098 | 199905 | 7809 | 7324 | 241 | 2090 | 1767 | 452 | 456 | 232 | 192 | 129 | 174 | 181 | 212 |
| | 1820 | 188160 | 201742 | 7771 | 7032 | 228 | 2308 | 1920 | 510 | 503 | 189 | 151 | 124 | 122 | 173 | 186 |
| | 1821 | 190181 | 203184 | 7541 | 6932 | 252 | 2419 | 1921 | 408 | 384 | 104 | 120 | 112 | 110 | 176 | 182 |
| | 1822 | 192192 | 204749 | 7022 | 6808 | 222 | 2217 | 1967 | 479 | 497 | 117 | 136 | 120 | 122 | 167 | 191 |
| | Summa II | 1819/19-1822 | | | 30143 | 28107 | 452 | 4404 | 3523 | 1852 | 1840 | 610 | 605 | 563 | 543 | 699 |
| Durchschnitt | | | | 7536 | 6527 | 222 | 4261 | 1899 | 463 | 460 | 152 | 151 | 141 | 136 | 175 | 192 |
| III. Regen-Kreis | 1819/19 | 187304 | 202146 | 8932 | 8443 | 246 | 2448 | 2757 | 465 | 496 | 187 | 162 | 150 | 151 | 166 | 252 |
| | 1820 | 189440 | 204843 | 8522 | 8146 | 229 | 2063 | 2714 | 621 | 656 | 226 | 232 | 163 | 179 | 188 | 212 |
| | 1821 | 191222 | 206241 | 8374 | 8144 | 253 | 2069 | 2568 | 527 | 482 | 164 | 138 | 154 | 159 | 184 | 189 |
| | 1822 | 193405 | 208391 | 8073 | 7822 | 212 | 2022 | 2253 | 540 | 511 | 146 | 122 | 123 | 149 | 174 | 219 |
| | Summa III | 1819/19-1822 | | | 34121 | 32577 | 823 | 12555 | 10284 | 2422 | 2112 | 723 | 621 | 520 | 638 | 712 |
| Durchschnitt | | | | 8530 | 8144 | 206 | 3139 | 2571 | 556 | 529 | 181 | 170 | 142 | 150 | 172 | 219 |
| IV. Oberdonau-Kreis | 1819/19 | 226551 | 251123 | 7232 | 7071 | 482 | 2422 | 1856 | 599 | 624 | 146 | 177 | 207 | 221 | 289 | 322 |
| | 1820 | 226941 | 250783 | 10422 | 9707 | 327 | 3125 | 2215 | 771 | 684 | 222 | 207 | 181 | 203 | 277 | 322 |
| | 1821 | 228907 | 252521 | 10356 | 9998 | 340 | 2920 | 2518 | 824 | 500 | 212 | 222 | 182 | 205 | 211 | 272 |
| | 1822 | 230887 | 254187 | 10352 | 9542 | 283 | 2712 | 2425 | 509 | 436 | 186 | 173 | 216 | 196 | 201 | 269 |
| | Summa IV | 1819/19-1822 | 232142 | 256928 | 4068 | 3851 | 316 | 2667 | 2159 | 1266 | 1271 | 149 | 150 | 188 | 211 | 272 |
| Durchschnitt | | | | 10170 | 9528 | 79 | 667 | 540 | 316 | 316 | 119 | 119 | 146 | 146 | 172 | 172 |

Quelle: Gebhard (1826)

nau die Akten, die früher unauffindlich waren, heute gedruckt und am leichtesten lesbar zugänglich sind, während die übrigen immer noch als Handschrift gelesen werden müssen.

Gliederung eines Physikatsberichts

Der **Physikatsbericht** – als Beispiel soll hier der **Jahresbericht für das Physikats-Werdenfels pro 1857/58**⁷ dienen – beginnt stets mit einer topographisch-statistischen Beschreibung des jeweiligen Physikats (= Landgerichtsbezirks), die Unterpunkte wie Lage, Grenzen, Klima, Bodenbeschaffenheit, Vegetation, Mineralwasser- und Mineralvorkommen umfasst.

Der zweite Teil des Physikatsberichts besteht aus einer „Ethnographischen Schilderung“ der einheimischen Bevölkerung. Er enthält einzelne Kapitel über den Volkscharakter, die aus heutiger Sicht recht vergnüglich ausfallen können: „Charakteristisch ist in physischer Beziehung, dass der Altwerdenfelser (Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald) seine körperlichen Kräfte möglichst zu schonen sucht. Fleißig und arbeitsam ist derselbe nur so lange, als es sich um die nöthigsten Lebensbedürfnisse ... handelt. ... Arbeits-

lustiger ist jedoch die übrige Bevölkerung des Gerichtsbezirks...“ urteilte der Verfasser des Berichts, nämlich der königliche Gerichts-Arzt Doktor Spieß, am 15. November 1858 in Garmisch über die ihm anvertrauten Schäflein. Neben solchen mehr oder weniger spekulativen Einlagen zur *physischen Constitution* (nicht etwa, wie man heute erwarten würde, zur psychischen) der Einheimischen enthält dieser Teil aber auch „harte Fakten“, etwa eine Tabelle über Häuser-, Familien- und Seelenzahl in den Orten des Physikats, Bemerkungen über die Beschaffenheit von Fußböden, Aborten, Heizmaterial, Fensterhöhen, Kleidung, Nahrung, Beschäftigungen, Arbeitsmöglichkeiten, Reinlichkeit im Hause sowie Bemerkungen zum ehelichen Leben und zum Bildungsniveau der Bevölkerung.

Erst der dritte Teil des Berichts befasst sich dann mit dem, was man heute unter „Medizinalstatistik“ verstehen würde, nämlich mit dem *Medicinalpersonal*. Er enthält eine Namensliste der promovierten

⁷ vgl. Gehring, Horst: Der Physikatsbericht für das Landgericht Werdenfels (1857/58). In: Oberbayerisches Archiv 122/1998, S. 293 - 334.

aus sämmtlichen Kreisen des Königreiches Bayern. I. Tabelle.

| gestorben 37-40 Jahre | | gestorben 40-50 Jahre | | gestorben 50-60 Jahre | | gestorben 60-70 Jahre | | gestorben 70-80 Jahre | | gestorben 80-90 Jahre | | Summe der Gestorbenen | | Einige Bemerkungen. |
|-----------------------|------|-----------------------|------|-----------------------|------|-----------------------|------|-----------------------|------|-----------------------|------|-----------------------|--------|---|
| m. | w. | |
| 336 | 429 | 449 | 491 | 657 | 743 | 1053 | 1058 | 879 | 927 | 316 | 372 | 2358 | 2995 | <p>I. Von im Spätkaisers sind die Verträge beinahe immer im Gange geblieben und erfüllt, daher sind die Abgaben bei den übrigen Sanctionen immer zu befristigen sind Regenerationen zu haben.</p> <p>II. Die mit 4 bezeichneten Abgaben bei den Sanctionen sind, jedoch bei einem gewissen Mangel an Campfen in Mafsa, einmal mehr aber die Abgabe mäßig und mäßig in den Längen von, die als einig Dorf mäßig angeschlossen werden mäßig.</p> <p>III. Die mit I. bezeichneten Abgaben mäßig sind die Abgaben von den Sanctionen mäßig, jedoch mäßig sind die Abgaben von den Sanctionen mäßig.</p> |
| 367 | 476 | 478 | 524 | 620 | 637 | 905 | 1021 | 621 | 794 | 250 | 327 | 8570 | 8215 | |
| 319 | 457 | 511 | 620 | 705 | 774 | 916 | 1027 | 756 | 102 | 256 | 200 | 2219 | 2620 | |
| 521 | 469 | 518 | 658 | 492 | 527 | 812 | 862 | 660 | 768 | 250 | 242 | 2312 | 2025 | |
| 268 | 453 | 471 | 472 | 462 | 462 | 375 | 368 | 821 | 272 | 335 | 218 | 2959 | 2257 | |
| 304 | 502 | 445 | 454 | 534 | 590 | 823 | 956 | 877 | 276 | 229 | 221 | 2263 | 2147 | |
| 1904 | 2780 | 2272 | 2219 | 2500 | 2692 | 5444 | 5792 | 4614 | 5159 | 1736 | 1827 | 51290 | 49169 | |
| 317 | 463 | 479 | 537 | 523 | 616 | 907 | 966 | 760 | 800 | 289 | 315 | 2548 | 2195 | |
| 157 | 276 | 193 | 279 | 347 | 407 | 621 | 717 | 566 | 636 | 270 | 275 | 5597 | 5297 | |
| 185 | 246 | 252 | 287 | 378 | 458 | 661 | 727 | 622 | 623 | 227 | 207 | 5621 | 5270 | |
| 161 | 250 | 222 | 291 | 328 | 405 | 614 | 649 | 606 | 616 | 191 | 241 | 5267 | 5182 | |
| 188 | 246 | 229 | 276 | 412 | 428 | 617 | 639 | 562 | 287 | 214 | 222 | 5407 | 5226 | |
| 691 | 1013 | 912 | 1123 | 1485 | 1708 | 2522 | 2722 | 2367 | 2400 | 922 | 1046 | 22002 | 2281 | |
| 173 | 253 | 228 | 283 | 371 | 427 | 631 | 683 | 591 | 622 | 225 | 261 | 5501 | 5270 | |
| 209 | 215 | 277 | 270 | 416 | 474 | 639 | 722 | 522 | 625 | 193 | 251 | 6690 | 6642 | |
| 226 | 223 | 292 | 322 | 386 | 457 | 624 | 702 | 517 | 565 | 225 | 230 | 6611 | 6642 | |
| 180 | 221 | 219 | 223 | 324 | 410 | 601 | 667 | 522 | 567 | 222 | 186 | 6226 | 5294 | |
| 177 | 222 | 252 | 241 | 322 | 406 | 667 | 643 | 502 | 617 | 224 | 229 | 6223 | 5790 | |
| 792 | 1202 | 1059 | 1296 | 1568 | 1747 | 2521 | 2801 | 2185 | 2224 | 866 | 906 | 25722 | 24973 | |
| 208 | 200 | 263 | 324 | 392 | 428 | 622 | 700 | 546 | 602 | 216 | 226 | 6443 | 6223 | |
| 332 | 451 | 445 | 626 | 625 | 722 | 921 | 1025 | 729 | 922 | 220 | 279 | 7022 | 7222 | |
| 292 | 411 | 326 | 440 | 507 | 576 | 692 | 874 | 622 | 726 | 239 | 242 | 8169 | 7922 | |
| 248 | 423 | 323 | 459 | 497 | 564 | 826 | 922 | 622 | 800 | 209 | 219 | 8266 | 8192 | |
| 220 | 370 | 247 | 418 | 465 | 511 | 726 | 817 | 622 | 694 | 197 | 206 | 7922 | 7515 | |
| 210 | 250 | 320 | 426 | 512 | 522 | 710 | 812 | 622 | 622 | 222 | 222 | 271071 | 287523 | |

Ärzte, Chirurgen, Bader, Apotheker und Hebammen des Physikats. Dann folgt unter der Überschrift *Ärztliche, chirurgische und geburtshilffliche Heilkunde* eine Aufstellung der im Physikat aufgetretenen epidemischen, endemischen, contagiösen und chronischen Krankheiten sowie der einzelnen Operationsfälle. Danach werden Sanitäts-Anstalten und Gerichtsmedizin behandelt. Das folgende Kapitel widmet sich der Arbeit der Sanitäts-Polizei. Zu deren Aufgaben zählen: Überprüfung der Sauberkeit von Schultoiletten, Brunnen, Wasserleitungen, Nahrungsmitteln, Flussbädern, Gefängnissen, Schlachthöfen, Leichenhallen und Begräbnisplätzen, Überwachung von Apotheken und des sonstigen Heilmittelverkaufs sowie Bekämpfung des so genannten *Pfuschereywesens*. Das folgende Kapitel berichtet von den Bereichen der sozialen Fürsorge, nämlich von Armenpflegeanstalten, Kinderbewahranstalten, Waisen- und Kostkindern. Das Schlusskapitel des Physikatsberichts ist schließlich dem Veterinär-Wesen gewidmet. Es enthält neben einer Namensliste von Thierärzten, Hufschmiedern, Wasenmeistern (=Abdeckern) sowie Vieh- und Fleischbeschauern auch deren Führungszeugnis durch den Herrn Gerichtsmediziner und einen kurzen Bericht über die wichtigsten Tierkrankheiten im Physikat.

Im Folgenden sollen nun fünf wichtige Stationen der bayerischen Medizinalstatistik hervorgehoben werden: Erstens soll besonders auf die Geburts- und Sterbelisten eingegangen werden, da diese einen wesentlichen Teil der bayerischen Bevölkerungsstatistik ausmachen; als zweites sollen die Grundlagen der Todesursachenstatistik behandelt werden. Der dritte Teil nimmt sich schließlich eines besonders trüben Kapitels der bayerischen Medizinalstatistik an, nämlich der statistischen Erfassung der Irren in Bayern, die ebenfalls der Zuständigkeit der Landgerichtsärzte oblag. Daran schließt sich ein längeres Kapitel über die General-Berichte über die Bayerische Sanitäts-Verwaltung an. Der Aufsatz endet schließlich mit einer kurzen Betrachtung der bayerischen Medizinalstatistik im 19. Jahrhundert nach der Reichsgründung ab 1871.

1. Geburts- und Sterbelisten

Die Erfassung der Geborenen und Gestorbenen eines Volkes war von je her die wichtigste Aufgabe der Bevölkerungsstatistik, da sie zusammen mit den Ein- und Auswanderungen den Stand der Bevölkerung entscheidend bestimmte. Bemerkenswert ist hierbei, dass sich die Gerichtsmediziner um 1803 die Geburts- und Sterbelisten nicht aus den Pfarrbüchern holen, sondern von ihrem eigenen medizinischen Personal: den Hebammen, Wundärzten und Badern. Hier zeigt sich das Auseinandertriften von Staat und Kirche: die Säkularisation wirft ihre Schatten. Erst ab 1831 wird in Bayern per Ministerialentschließung des Innern vom 20.03.1831

eine Zusammenarbeit von Pfarrämtern und Gerichtsärzten bezüglich der Geborenen-, Gestorbenen und Getrautenlisten in Bayern gefordert. Dies geht z. B. aus der *Ministerialentschließung des Innern, die von den Pfarrämtern an die Gerichtsärzte einzusendenden Listen über die Geborenen, Gestorbenen und Getrauten betreffend vom 20.3.1831*⁸ hervor.

Der „Hit“ unter diesen Listen war für die Mathematiker die Gestorbenenliste der bayerischen Bevölkerung nach dem Alter. Diese diente schon früh als Berechnungsgrundlage für Lebenserwartung und Sterbewahrscheinlichkeit (d.h. für die so genannten Sterbetafeln). Bereits im Jahre 1826 entwickelte der bayerische Geometer (=Landvermesser) Dismas Gebhard eine Mortalitätstafel für das Königreich Bayern anhand der Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten sämtlicher Kreise (=Regierungsbezirke) des Königreichs. Für solche Listen begannen sich wiederum die *Wittwen- und Waisenkassen* sowie die aufkommende Versicherungswirtschaft lebhaft zu interessieren. Hirtz⁹ unterstreicht die Relevanz von Sterbetafeln als Entscheidungsgrundlage für die Begründung von Witwen- und Waiserversorgungsanstalten und zeigt die mathematischen Probleme auf, die die Einrichtung solcher sozialen Institutionen bot. So legten diese Gestorbenenlisten nach Alter von Anfang an den Grundstein für neue Geschäftsideen und Wirtschaftszweige. Abbildung 1 zeigt als eine kleine Leseprobe für eine solche Art von Tabelle einen Ausschnitt aus der ersten Seite der „Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten aus sämtlichen Kreisen des Königreichs Bayern“ von 1826. Die Tabellen führen zu einer „allgemeinen Mortalitätstafel“ und zu einer speziellen „Mortalitätstafel der Staatsbediensteten“ von Dismas Gebhard.

2. Todesursachenstatistik

Eine der frühesten gedruckten Todesursachenstatistiken für die Stadt München findet sich im Churfürstlich-bayerischen Regierungsblatt für das Jahr 1802. Der Tabellenkopf erweist sich bereits beim ersten Hinsehen als wesentlich fortschrittlicher als das, was sieben Jahre später für ganz Bayern ausgewiesen werden wird. Die Altersangaben reichen bis zu 100 Jahren, die Auflistung der Krankheiten schließt unter der Rubrik „Unglücksfälle“ auch die Kategorien „Selbstmord“ und „Mord“ mit ein und verzeichnet mit dem Punkt „ungenannte Krankheiten“ sogar noch eine offene Kategorie für Sonderfälle. Allerdings griff man bei der das ganze Gebiet umfassenden Zählung leider nicht auf die Münchner Erfahrungen zurück.

⁸ vgl. Döllinger S. 31.

⁹ vgl. Hirtz, Helmut: *Leibrente – ein einfacher Begriff mit komplexem Hintergrund*. In: *Bayern in Zahlen* 58/2004. S. 462 - 473.

Sterbelisten
als Berechnungsgrundlage
für
Sterbetafeln

Münchner
Todesursachenstatistik
1801

Abb. 2 Anzeige der im Jahre 1801 in München Gestorbenen, nach den Krankheiten eingetheilt.

M ü n c h e n

der im Jahre 1801 in München Gestorbenen, nach den Krankheiten eingetheilt.

| Benennung der Krankheiten. | Von der Geburt bis zum ersten Jahre. | | Von 1 bis 5 Jahren. | | Von 5 bis 10 Jahren. | | Von 10 bis 20 Jahren. | | Von 20 bis 30 Jahren. | | Von 30 bis 40 Jahren. | | Von 40 bis 50 Jahren. | | Von 50 bis 60 Jahren. | | Von 60 bis 70 Jahren. | | Von 70 bis 80 Jahren. | | Von 80 bis 90 Jahren. | | Von 90 bis 100 Jahren. | | Zusammen. M. B. | Kinder ohne Bestimmung des Geschlechtes. Von d. Von M. B. I bis in J. 53. | Mitteln des Jahres auf 100 Menschen. | | | | |
|----------------------------------|---|-----|------------------------------|----|-------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|--------------------------------|-----|---------------------------------|-----|--------------------|--|---|-----|-----|------|-----|
| | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | M. | B. | | | | | | | |
| 1 In-Engelndung . . . | 11 | 8 | 5 | 6 | 4 | 3 | 3 | 1 | 4 | 1 | 2 | 7 | 6 | 3 | 8 | 3 | 8 | 6 | 9 | 1 | 4 | 1 | 1 | 1 | 119 | 3 | 119 | | | | |
| 2 - Veretterung . . . | 2 | 2 | 4 | 3 | 1 | 1 | 15 | 7 | 15 | 18 | 11 | 17 | 10 | 10 | 10 | 11 | 5 | 9 | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | 163 | 1 | 163 | | | | | |
| 3 - Verbärung . . . | - | 1 | - | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 31 | 1 | 31 | | | |
| 4 - Anzehrung . . . | 39 | 30 | 17 | 2 | 6 | 1 | 13 | 1 | 13 | 2 | 10 | 8 | 11 | 13 | 8 | 10 | 10 | 7 | 10 | 1 | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 221 | 3 | 221 | | |
| 5 - Entkräftung . . . | 9 | 7 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 3 | 2 | 2 | 6 | 7 | 9 | 27 | 38 | 17 | 26 | 5 | 5 | 1 | 1 | 168 | 1 | 168 | | | |
| 6 - Wasserfuch . . . | 5 | 5 | 12 | 11 | 4 | 2 | 3 | 6 | 6 | 3 | 5 | 3 | 7 | 11 | 12 | 15 | 27 | 15 | 32 | 5 | 8 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 201 | 1 | 201 | | |
| 7 - hitzigen Fiebern . . . | - | - | 7 | 4 | 2 | 2 | 13 | 3 | 13 | 4 | 6 | 4 | 6 | 3 | 8 | 4 | 5 | 2 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 83 | 1 | 83 | | |
| 8 - kalten Fiebern . . . | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 3 | 3 | | | |
| 9 - Bluthustung . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 4 | 4 | | | |
| 10 - Diarhee . . . | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 4 | 4 | | | |
| 11 - schwarzer Krankheit . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 1 | 1 | | | |
| 12 - Gelbsucht . . . | 3 | 2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 8 | 8 | | | |
| 13 - Keuch . . . | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 2 | 2 | | | |
| 14 - Asthma . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 5 | 5 | | | |
| 15 - englischer Krankheit . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 2 | 2 | | | |
| 16 - Konvulsionen . . . | 72 | 57 | 11 | 17 | 4 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 193 | 14 | 193 | |
| 17 - Scharlach . . . | - | - | 3 | 3 | 2 | 4 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 7 | 7 | | |
| 18 - Mattern . . . | 3 | 1 | 5 | 13 | 2 | 4 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 28 | 28 | | |
| 19 - Masern, Flecken . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 1 | 1 | | |
| 20 - Scharlach . . . | 3 | 3 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 8 | 8 | | |
| 21 - Scharlach . . . | 3 | 1 | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 87 | 87 | | |
| 22 - Bräulen . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 4 | 4 | | |
| 23 - Wunden . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 110 | 110 | | |
| 24 - Unglücksfälle . . . | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 7 | 7 | | |
| 25 - ungenannten Krankheiten | 14 | 20 | 4 | 1 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 4 | 7 | 2 | 8 | 4 | 9 | 4 | 12 | 1 | 8 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 40 | 60 | 124 | |
| Zusammen . . . | 167 | 140 | 71 | 64 | 29 | 18 | 15 | 18 | 172 | 29 | 53 | 48 | 65 | 58 | 72 | 78 | 71 | 95 | 84 | 123 | 26 | 51 | 5 | 6 | 830 | 728 | 1558 | 34 | 6 | 1598 | |
| | 307 | 135 | 47 | 33 | 201 | 101 | 123 | 150 | 166 | 207 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 | 166 |

Quelle: Churpälzbaierisches Regierungs-Blatt 1802.

Erste Montgelas-Zählung

Zu den ersten großen Volkszählungen in Bayern gehören die beiden Montgelas-Zählungen von 1809/10 und 1811/12. Der Beschluss der Einführung der so genannten ersten Montgelas-Zählung erfolgte durch die *EntschlieÙung vom 27. September 1809*.¹⁰ Die Statistik besteht aus 19 Grund-Erhebungen durch die Landgerichte, Polizei-Direktionen, Polizei-Commissariate und Mediat-Justiz-Canzleien. Döllinger (1838) enthält neben den Rechtsgrundlagen auch die Tabellenköpfe der geplanten Zählungen. Diese waren die ersten vollständigen Erfassungen aller statistischen Daten in Bayern auf Ortsebene.

Tabelle Lit. D (1. Fassung)

Bei den Todesursachen orientierte man sich aber nicht an dem oben abgebildeten Münchner Tabellenmuster (dieses war offenbar in Vergessenheit geraten), sondern man erarbeitete selbst eine neue Tabellentechnik. Diese statistischen Experimente lassen sich an einem Vergleich der beiden Fassungen derselben Tabelle

in den verschiedenen Fassungen von 1809/10 und 1811/12 ablesen.

Abbildung 3 zeigt die geringe Erfahrung der Bayerischen Verwaltung mit Todesursachentabellen. Der Tabellenkopf wagt den Versuch einer Kombination von Todesursache und Sterbealter auf Ortsebene. Allerdings ist das kühne Unternehmen von Anfang an zum Scheitern verurteilt: Bei den Krankheiten gibt es nur eine feste Liste ohne die Rubrik „Sonstige Krankheiten“. Auch fehlen zum Beispiel gewaltsame Todesursachen wie Unglücksfälle, Mord oder Selbstmord. Dafür erscheinen die „*nothgetauften Kinder*“ als „Krankheiten“ und führen zu Problemen bei der Summenbildung. Außerdem arbeitet die Tabelle mit zwei Vorspalten (1. Vorspalte: Orte; 2. Vorspalte: Krankheiten), was zur Folge hat, dass pro Ort

10 vgl. Döllinger S. 4ff.

Abb. 3 **Tabelle Lit. (= Littera) D (1. Fassung): Übersicht der Gestorbenen nach Alter, Geschlecht und Krankheiten, im Bezirk des k. Landgerichts N.N. im Verwaltungs-Jahr 18..“**

| Namen der Orte. | | Krankheiten. | Lit. D. U e b e r s i c h t der Gestorbenen, nach dem Alter, Geschlecht und Krankheiten, im Bezirk des k. Landgerichts N. N. im Verwaltungs-Jahr 18 | | | | | | | | | | | | | | Bemerkungen. | | | | | | | |
|-----------------|--|--------------|--|----|-------------------|----|--------------------|----|---------------------|----|---------------------|----|---------------------|----|---------------------|----|--------------|---------------------|----|---------------------|----|---------------------|----|-------|
| | | | Von der Geburt bis 1 Jahr. | | Von 1 bis 5 Jahr. | | Von 5 bis 10 Jahr. | | Von 10 bis 20 Jahr. | | Von 20 bis 30 Jahr. | | Von 30 bis 40 Jahr. | | Von 40 bis 50 Jahr. | | | Von 50 bis 60 Jahr. | | Von 60 bis 70 Jahr. | | Von 70 bis 80 Jahr. | | Summe |
| | | | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. | m. | w. |
| | Entzündungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Blattern | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Masern, Scharlach, Friesel | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Hebe | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Nervenfieber | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Convulsionen, Krämpfe, Epilepsie, Sicht, Keuchhusten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Lungensucht | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Abzehrung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Wassersucht | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Schlagfluß | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Verhärtung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Schwäche | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Entkräftung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Zahnkrankheit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Organische Verletzung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Brand | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Ertrunken | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Nothgetaufte Kinder | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Summa . . | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Quelle: Döllinger (1838).

Abb. 5 Entwicklung einiger wichtiger Todesursachen 1839/40 bis 1931

| Jahr | Gestorbene im ganzen | Davon gestorben durch | | | | | | |
|---------|----------------------|-----------------------|-------------------|-------------|--------|-------|--------------------|---------------|
| | | Scharlach | Masern und Röteln | Keuchhusten | Pocken | Ruhr | Mord und Totschlag | Verunglückung |
| 1839/40 | 123 966 | 1 616 | 1 250 | 3 155 | 493 | 909 | 71 | 1 006 |
| 1840/41 | 124 701 | 2 219 | 1 253 | 3 282 | 580 | 862 | 111 | 1 049 |
| 1841/42 | 130 308 | 2 155 | 1 482 | 3 735 | 536 | 1 301 | 99 | 1 073 |
| 1842/43 | 127 857 | 2 160 | 1 568 | 2 789 | 458 | 1 259 | 88 | 1 078 |
| 1843/44 | 121 002 | 1 464 | 1 237 | 2 477 | 485 | 730 | 118 | 1 065 |
| 1844/45 | 120 440 | 1 186 | 1 134 | 3 650 | 246 | 572 | 122 | 1 155 |
| 1845/46 | 120 704 | 1 063 | 996 | 3 947 | 146 | 964 | 122 | 1 210 |
| 1846/47 | 125 622 | 774 | 1 293 | 2 864 | 124 | 922 | 134 | 1 164 |
| 1847/48 | 127 561 | 1 132 | 1 774 | 3 512 | 227 | 663 | 171 | 949 |
| 1848/49 | 121 822 | 1 372 | 862 | 3 319 | 593 | 530 | 211 | 1 022 |
| 1849/50 | 121 805 | 1 783 | 819 | 3 016 | 1 079 | 500 | 135 | 1 063 |
| 1850/51 | 126 537 | 1 633 | 1 047 | 4 398 | 481 | 465 | 134 | 1 129 |
| 1851/52 | 127 097 | 1 414 | 1 602 | 3 959 | 601 | 1 862 | 106 | 935 |
| 1852/53 | 129 263 | 1 794 | 2 002 | 3 688 | 471 | 1 269 | 145 | 937 |
| 1853/54 | 131 812 | 1 684 | 1 049 | 3 777 | 587 | 2 196 | 138 | 921 |
| 1854/55 | 124 468 | 1 915 | 1 344 | 2 650 | 299 | 1 173 | 91 | 871 |
| 1855/56 | 121 746 | 2 114 | 1 560 | 2 296 | 486 | 1 253 | 118 | 906 |
| 1856/57 | 128 772 | 2 840 | 1 569 | 3 502 | 156 | 1 655 | 110 | 1 068 |
| 1857/58 | 130 887 | 1 848 | 798 | 3 547 | 316 | 1 138 | 118 | 935 |
| 1858/59 | 132 015 | 1 850 | 1 306 | 4 154 | 150 | 1 798 | 97 | 1 127 |
| 1859/60 | 117 349 | 1 447 | 548 | 2 387 | 131 | 949 | 90 | 1 124 |
| 1860/61 | 132 259 | 1 041 | 1 395 | 3 371 | 73 | 718 | 105 | 1 071 |
| 1861/62 | 131 637 | 2 201 | 1 575 | 3 193 | 121 | 824 | 114 | 1 193 |
| 1862/63 | 135 264 | 3 005 | 757 | 4 420 | 111 | 737 | 126 | 1 264 |
| 1863/64 | 141 446 | 2 364 | 599 | 3 429 | 108 | 681 | 132 | 1 171 |
| 1864/65 | 147 673 | 1 580 | 605 | 2 730 | 221 | 1 298 | 138 | 1 252 |
| 1865/66 | 145 371 | 1 256 | 1 842 | 3 150 | 577 | 999 | 164 | 1 279 |
| 1866/67 | 141 969 | 1 144 | 994 | 4 039 | 1 210 | 850 | 173 | 1 436 |
| 1867/68 | 147 634 | 2 846 | 831 | 3 147 | 917 | 582 | 163 | 1 448 |
| 1868/69 | 152 327 | 5 157 | 989 | 2 744 | 487 | 401 | 171 | 1 478 |
| 1869/70 | 151 583 | 3 897 | 1 019 | 2 813 | 363 | 387 | 133 | 1 465 |
| 1871 | 165 355 | 3 775 | 1 309 | 3 631 | 5 070 | 1 420 | 120 | 1 675 |
| 1872 | 152 693 | 3 076 | 1 073 | 3 154 | 2 992 | 629 | 167 | 1 651 |
| 1873 | 155 769 | 1 881 | 941 | 2 828 | 869 | 534 | 190 | 1 885 |
| 1874 | 153 956 | 2 848 | 979 | 2 804 | 236 | 672 | 161 | 1 738 |
| 1875 | 157 684 | 3 162 | 1 322 | 2 793 | 87 | 363 | 165 | 1 764 |
| 1876 | 154 149 | 1 891 | 1 364 | 3 205 | 67 | 214 | 198 | 1 909 |
| 1877 | 154 620 | 1 734 | 1 312 | 3 715 | 88 | 167 | 187 | 1 805 |
| 1878 | 153 365 | 1 430 | 1 039 | 2 571 | 69 | 100 | 191 | 1 785 |
| 1879 | 155 226 | 1 463 | 1 122 | 3 381 | 26 | 96 | 164 | 1 765 |
| 1880 | 152 405 | 1 824 | 888 | 2 733 | 62 | 171 | 178 | 1 764 |
| 1881 | 152 200 | 2 735 | 885 | 2 995 | 77 | 175 | 172 | 1 842 |
| 1882 | 153 152 | 2 869 | 1 515 | 2 829 | 67 | 116 | 177 | 1 545 |
| 1883 | 154 899 | 2 202 | 2 725 | 3 269 | 35 | 109 | 203 | 1 665 |
| 1884 | 153 780 | 2 602 | 2 836 | 2 846 | 8 | 106 | 143 | 1 659 |
| 1885 | 153 194 | 1 818 | 1 444 | 2 948 | 17 | 38 | 158 | 1 650 |
| 1886 | 154 136 | 1 197 | 2 022 | 2 677 | 7 | 41 | 179 | 1 642 |
| 1887 | 151 114 | 1 308 | 4 151 | 2 537 | 10 | 27 | 146 | 1 586 |
| 1888 | 155 582 | 1 508 | 1 674 | 2 854 | 21 | 35 | 174 | 1 908 |
| 1889 | 147 638 | 1 090 | 1 460 | 2 437 | 29 | 29 | 151 | 1 808 |
| 1890 | 152 606 | 1 542 | 2 690 | 2 275 | 8 | 14 | 143 | 1 952 |
| 1891 | 153 709 | 1 470 | 1 824 | 3 884 | 7 | 28 | 169 | 1 993 |
| 1892 | 153 567 | 1 175 | 1 049 | 2 372 | 3 | 19 | 161 | 2 017 |
| 1893 | 155 450 | 1 208 | 1 326 | 1 496 | 4 | 10 | 181 | 1 933 |
| 1894 | 146 316 | 829 | 3 769 | 2 716 | 2 | 11 | 178 | 1 871 |
| 1895 | 145 813 | 427 | 1 290 | 2 607 | 1 | 15 | 170 | 1 946 |
| 1896 | 136 058 | 392 | 829 | 2 039 | 1 | 12 | 212 | 2 076 |
| 1897 | 144 625 | 388 | 1 806 | 2 584 | — | 12 | 198 | 2 193 |
| 1898 | 142 678 | 457 | 932 | 2 304 | 2 | 3 | 212 | 2 254 |
| 1899 | 147 360 | 257 | 1 742 | 2 445 | 1 | 14 | 205 | 2 259 |
| 1900 | 156 408 | 250 | 3 149 | 2 057 | 1 | 13 | 173 | 2 285 |
| 1901 | 143 374 | 250 | 1 534 | 2 715 | 3 | 7 | 187 | 2 226 |
| 1902 | 142 622 | 324 | 1 588 | 2 475 | — | 3 | 161 | 2 030 |
| 1903 | 148 465 | 747 | 2 647 | 1 866 | — | 10 | 209 | 2 115 |

Quelle: Bayern im Lichte seiner hundertjährigen Statistik. München 1933.

noch Abb. 5

Tabelle 6. Entwicklung einiger wichtiger Todesursachen 1839/40 bis 1931.

| Jahr | Gestorbene im ganzen | Davon gestorben durch | | | | | | |
|------|----------------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|--------|------|-----------------------|--------------------|
| | | Scharlach | Masern und Röteln | Keuch- husten | Pocken | Ruhr | Mord und Totschlag | Ver- unglückung |
| 1904 | 145 177 | 590 | 1 643 | 1 882 | — | 11 | 180 | 2 099 |
| 1905 | 147 310 | 433 | 965 | 2 453 | 3 | 3 | 184 | 2 191 |
| 1906 | 139 081 | 285 | 1 537 | 2 560 | — | 1 | 158 | 2 221 |
| 1907 | 138 696 | 444 | 1 866 | 1 396 | 2 | 11 | 178 | 2 261 |
| 1908 | 139 732 | 494 | 1 408 | 1 871 | — | 8 | 159 | 2 346 |
| 1909 | 136 960 | 665 | 1 624 | 2 230 | — | 6 | 173 | 2 087 |
| 1910 | 130 858 | 481 | 1 689 | 2 025 | 2 | 6 | 156 | 2 146 |
| 1911 | 135 787 | 423 | 1 180 | 1 418 | — | 6 | 144 | 2 451 |
| 1912 | 123 253 | 272 | 1 074 | 1 396 | — | 4 | 169 | 2 300 |
| 1913 | 120 703 | 198 | 1 783 | 1 570 | — | — | 172 | 2 232 |
| 1914 | 152 903 | 140 | 1 112 | 1 576 | 1 | 18 | 122 | 29 713 |
| 1915 | 153 395 | 168 | 1 134 | 1 437 | 1 | 80 | 91 | 33 130 |
| 1916 | 154 239 | 176 | 1 111 | 952 | 5 | 116 | 78 | 39 728 |
| 1917 | 144 145 | 113 | 405 | 926 | 33 | 637 | 70 | 27 454 |
| 1918 | 174 587 | 163 | 756 | 1 435 | — | 403 | 95 | 29 857 |
| 1919 | 114 685 | 111 | 641 | 821 | 9 | 402 | 239 | 3 916 |
| 1920 | 110 927 | 153 | 494 | 765 | 1 | 210 | 165 | 2 683 |
| 1921 | 113 743 | 123 | 931 | 674 | — | 276 | 145 | 3 267 |
| 1922 | 112 268 | 54 | 276 | 1 402 | — | 33 | 186 | 2 766 |
| 1923 | 111 561 | 54 | 1 521 | 995 | — | 54 | 189 | 2 821 |
| 1924 | 99 958 | 38 | 562 | 604 | — | 28 | 167 | 2 650 |
| 1925 | 99 472 | 49 | 1 544 | 1 035 | — | 17 | 182 | 2 677 |
| 1926 | 96 440 | 71 | 748 | 1 011 | — | 10 | 144 | 2 785 |
| 1927 | 96 989 | 87 | 535 | 682 | — | 9 | 147 | 3 071 |
| 1928 | 94 621 | 63 | 577 | 498 | — | 25 | 147 | 3 231 |
| 1929 | 100 239 | 64 | 607 | 378 | — | 30 | 97 | 3 280 |
| 1930 | 92 221 | 58 | 733 | 674 | — | 13 | 123 | 3 172 |
| 1931 | 93 383 | 49 | 171 | 339 | — | 10 | 183 | 2 838 |

1) Ab 1888 einschl. Knochenbrüche, Wunden, Quetschungen, Zerreißen und Blutungen.

Noch: Quelle: Bayern im Lichte seiner hundertjährigen Statistik. München 1933.

eine ganze Seite ausgefüllt werden muss. Das Ergebnis ist ein gigantischer Papierverbrauch (um nicht zu sagen: eine gigantische Papierverschwendung) mit – v.a. bei kleineren Orten – weitgehend leeren Feldern. Die zweite Montgelas-Zählung (Abb. 4) wird durch eine gründliche Umgestaltung der Tabelle diesen Mangel beseitigen. Die Ministerialentschließungen (des Innern) vom 10.10.1812¹¹ und 5.12.1812¹² veränderten die Gestaltung des Tabellenkopfes von Lit. D entscheidend.

In der neuen Fassung wird die Tabelle über eine Doppelseite ausgedehnt. So erscheinen die **Todesursachen nicht mehr untereinander in der zweiten Vorspalte, sondern nebeneinander in den Tabellenspalten der zweiten Doppelseite**. So braucht man pro Ort anstelle einer ganzen Seite nur noch eine Zeile zum Ausfüllen. Allerdings ist damit in der Fragestellung die Kombination von Todesursache und Sterbealter aufgelöst. Man hat also den Versuch aufgegeben, in Erfahrung bringen zu wollen, wie viele Leute in welchem Alter hauptsächlich an welcher Krankheit gestorben sind und ob es bestimmte Altersstufen gibt, die für eine

bestimmte tödliche Krankheit anfälliger sind als für eine andere. Dafür ist die Papierersparnis bei der zweiten Zählung in dieser Tabelle allerdings beträchtlich.

Auch in den **Inhalten** der Tabelle werden Verbesserungen vorgenommen. Bei den Altersgruppen wird die Spalte „Von 80 bis mehr Jahren“ neu aufgenommen. (In der alten Tabelle gab es für die mit über 80 Jahren Gestorbenen keine Spalte mehr.) Auch bei den Todesursachen werden Veränderungen in der Gruppierung der zum Tode führenden Krankheiten vorgenommen. Es fehlt jedoch immer noch eine Spalte für „Sonstige Krankheiten“, d.h. jeder Todesfall „muss“ unter allen Umständen einer der genannten Todesursachen zugeordnet werden. In der zweiten Fassung wurden jetzt auch „außergewöhnliche Unglücksfälle“ als Todesursachen aufgenommen, während sie in der ersten Fassung noch keinen Platz hatten. Dafür wurde die Spalte „nothgetaufte Kinder“ aus der ersten Fassung ersatzlos gestrichen. Man hatte also aus der Praxis gelernt

¹¹ vgl. Dollinger S. 15.
¹² vgl. Dollinger S. 19.

Zweite
Montgelas-
Zählung

Tabelle Lit. D
(2. Fassung)

und die Anregungen und Rückmeldungen der ersten Tabellenbearbeiter in die Änderungen der zweiten Fassung miteinbezogen.

Die Abfassung der zweiten Montgelas-Zählung für das Verwaltungsjahr 1811/12 findet unter dieser Vorgabe statt. Sie besteht aus 171 Bänden. Für das Verwaltungsjahr 1814/1815 erfolgen noch statistische Nacherhebungen im Territorium Aschaffenburg und für das Verwaltungsjahr 1816 im Territorium Würzburg, d.h. also für die nach dem Verwaltungsjahr 1811/12 neu erworbenen Territorien, die in der zweiten Montgelas-Zählung noch nicht erfasst worden sind. Die Unterlagen der Montgelas-Zählung waren früher Bestandteil der Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Seit 1913 können sie – ebenso wie einige andere handgeschriebenen Unterlagen zur älteren bayerischen Statistik (z.B. die oben genannten Physikatsberichte) – in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek eingesehen werden.

Todesursachenstatistik als Beleg für das Aussterben von Krankheiten

Todesursachenstatistiken dokumentieren als Zeitreihen die Entwicklung von Krankheitsepidemien. So zeigt eine Zeitreihe von 1839/40 bis 1931¹³ eindrucksvoll das Aussterben von großen Krankheiten wie Pocken und Ruhr und den damit verbundenen medizinischen Fortschritt.

3. Die Statistik der Irren in Bayern

In der Ministerialentschließung des Innern vom 7. Oktober 1833¹⁴ wird das erste Mal seit langer Zeit wieder das Statistische Bureau erwähnt. Auf Grund dessen setzte das Bayerische Statistische Landesamt den Zeitpunkt seiner Gründung auf den 1. Januar 1833¹⁵ fest. Das Bureau war dem Staatsministerium des Innern als Geschäftsabteilung zugeordnet und in den drei Turmflügelzimmern des Theatinergebäudes untergebracht. Es umfasste genau zwei (2!!!) Beschäftigte und verblieb dort bis 1864.

Der erste Leiter dieses Statistischen Bureaus war der Würzburger Statistikprofessor und Königliche Ministerial-Rath Dr. Franz Berks. Dieser unterrichtete keinen Geringeren als *Seine Hoheit, den Kron-*

prinzen Maximilian – also den späteren König Maximilian II. von Bayern – in Statistik und Nationalökonomie. In der Amtsbibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung existiert heute noch unter dem Titel Statistik (1833) eine in grüner Seide ausgeschlagene Prachtmappe mit einem Konvolut von 33 nummerierten ungebundenen Tabellenblättern, die Berks wohl als Schulungsunterlage für seinen hocharistokratischen Zögling verwendet haben mag.

Blatt 18 dieser Mappe (Abb. 6) – es ist undatiert; aber von Berks persönlich unterschrieben – trägt den Titel Stand der Irren in Bayern 1832. Das Jahr 1832 bezeichnet dabei den Stand der Daten, nicht aber den Zeitpunkt der Abfassung der Tabelle. Wie man sieht, werden die Ergebnisse „nach (Fluss)-Kreisen“, d.h. in heutiger Diktion „nach Regierungsbezirken“, zusammengefasst.

Auch dieses traurige Thema ist ein Kapitel der bayerischen Medizinalstatistik. In vielen Fällen waren Geisteskrankheiten das Ergebnis von fehlender Mobilität und damit einhergehenden allzu häufigen Heiraten innerhalb der gleichen Familien, aber auch Epileptiker wurden z.B. als „Rasende“ eingestuft.

Die Irren wurden von den Ärzten fein säuberlich in die Kategorien *Rasende*, *Wahnsinnige*, und *Blödsinnige* aufgeteilt und zur Summe addiert. Die Bezirksergebnisse meldete der Landgerichtsarzt an die jeweilige Kreisverwaltung (heute würde man sagen: an die Regierungen der Regierungsbezirke), diese gaben dann ihre Summen an das Statistische Bureau weiter, das wiederum die Rechnung für das ganze Königreich aufmachte. Diese Bestandsaufnahme wird mit *Erhebungen über Taubstumme, Blinde und Irre vom Jahre 1858* in Band 8 der *Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern* (1859) und durch *Die Verbreitung der Blindheit, der Taubstummheit, des Blödsinns und des Irrsinns in Bayern* in Band 35 der *Beiträge* (1877) fortgeführt.

4. Der Beginn der General-Berichte der Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern

Nach ihrem verheerenden Wüten im Spätherbst und Winter des Jahres 1836 bricht am 18.7.1854 in München erneut die Cholera aus. Von 6000 erkrankten Personen sterben 2974. Unter den Erkrankten, die überlebt hatten, ist auch der Chemiker Max von Pettenkofer. Von nun an forscht er nach den Ursachen der Seuche. Bereits drei Jahre später, im Jahre 1857 entwirft die Bayerische

¹³ vgl. Bayern im Lichte seiner hundertjährigen Statistik. Hrsg.: Bayerisches Statistisches Landesamt. München 1933. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 122). S. 58 f.

¹⁴ vgl. Döllinger S. 39.

¹⁵ vgl. Hundert Jahre Bayerisches Statistisches Landesamt. Hrsg.: Bayerisches Statistisches Landesamt. München 1933. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 121). S. 11.

Ausschnitt aus dem Titel der Prachtmappe

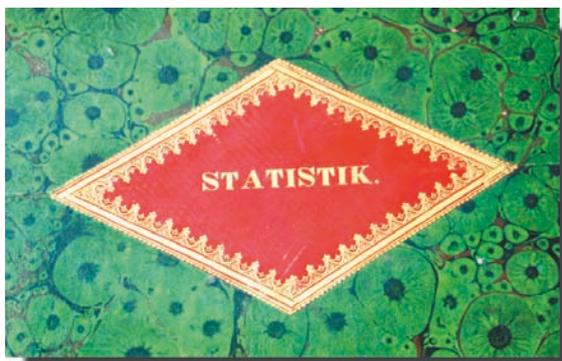


Abb. 6 **Stand der Irren in Bayern. 1832** (Seitenausschnitt; die beiden Randbezeichnungen wurden nach Innen versetzt)

Statistik. **STAAT** *Section XI.*

der
Irren in Bayern.
1832.

| Kreise | Rasende | Wahnsinnige | Blödsinnige | Zusammen |
|--------------------|---------|-------------|-------------|----------|
| 1. Starkreis | 49 | 328 | 473 | 850 |
| 2. Unterdonaukreis | 50 | 24 | 257 | 331 |
| 3. Regenkreis | 98 | 57 | 212 | 367 |
| 4. Oberdonaukreis | 51 | 269 | 630 | 950 |
| 5. Rezatkreis | 11 | 32 | 11 | 54 |
| 6. Obermainkreis | 28 | 133 | 265 | 426 |
| 7. Untermainkreis | 70 | 255 | 754 | 1079 |
| 8. Rheinkreis | | 209 | 417 | 626 |
| Gesammt-Bestand | 357 | 1098 | 3.039 | 4.703 |

coll. München den
K. Staatsministerium des Innern

Kerker

Quelle: Prachtmappe: Statistik (1833). Am rechten unteren Rand trägt das Blatt die Unterschrift unseres ersten Präsidenten Prof. Dr. Franz Berks.

Bayerisches
Hygiene-
Programm
gegen die
Cholera

Ministerialentschließung vom 23.4.1857 das damals fortschrittlichste Hygiene-Programm Deutschlands gegen die Cholera. Pettenkofer hatte herausgefunden, dass die Cholera mit der Beschaffenheit des Bodens und des Grundwassers zusammenhängt. Der Ausbau von Kanalisationsnetzen wird begonnen. Trotzdem erhebt sich im Sommer 1873 eine dritte Epidemie in München. Doch diesmal reagiert die öffentliche Hand sehr schnell. Im Jahr 1878 folgt die Eröffnung des zentralen Schlacht- und Viehhofs in München. Damit werden die etwa 800 über die ganze Stadt verteilten Schlachtstätten geschlossen. Es beginnt die von Pettenkofer geforderte Sanierung des Münchner Grundwassers, die in den folgenden Jahren zu einem erheblichen Sinken der Zahl der Typhustoten in München führt.

Generalbericht
der Sanitäts-
verwaltung

Parallel zu diesen praktischen Bemühungen fängt mit dem Verwaltungsjahr 1857/58 die Statistische Erfassung des Gesundheitswesens in Bayern an. Diese gipfelt im General-Bericht der Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern, im Grunde das erste statistische Jahrbuch des bayerischen Gesundheitswesens. Inhaltliche Grundlage für den Prototyp der Reihe bilden die Physikatsberichte aus der Zeit zwischen 1857 und 1861. Rechtsgrundlage ist die im ersten Band vollständig abgedruckte *Entschließung des Königlichen Staatsministeriums des Innern über die Herausgabe der Reihe „General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern“ vom 21.4.1858.*

Doch der erste General-Bericht ist noch relativ textlastig. Es erwies sich als sehr ungünstig, dass die staatliche Verwaltung ihren Gerichtsärzten keine festen Vorgaben für die Tabellenköpfe der Physikatsberichte gemacht hatte – wie dies etwa unter der Montgelas-Verwaltung qua Gesetzesvorlage für ihre beiden Großzählungen der Fall gewesen war. Somit waren die Physikatsberichte in den Details – und gerade in diesen steckt bekanntlich der Teufel – zu uneinheitlich, um daraus zahlreiche gemeinsame Tabellen ziehen zu können. Auch konnte man die vielen Textbeiträge der Einzelberichtersteller schwer in Einheitskapitel zusammenfassen. Der Doctor der Medizin und Mitarbeiter im königlichen statistischen Bureau zu München Carl Friedrich Majer war also nicht um seine Aufgabe zu beneiden. Erst allmählich gingen die Generalberichte von der überwiegenden Textdarstellung zu Listenpräsentation, Tabellenform und Zahlenreihe über.

Gliederung

Im übrigen spiegelt der Inhalt der ersten Ausgaben dieser Reihe (Abb. 7) vollkommen die Form der Physikatsberichte wieder: auf die topographischen und ethnographischen Bemerkungen folgt das *Medicinal-Personal*; danach die *medizinische, chirurgische und geburtshilfliche Heilkunde*, die Sanitätsanstalten, die Gerichts-

medizin, die Sanitätspolizei, der Wohlfahrtsdienst und schließlich das Veterinärwesen. Neu war nur der Anhang. Hier wurde ausführlich über die Sanitätsverwaltung in den Kreisirrenanstalten und den Strafanstalten referiert. Der Generalbericht endete mit einem Blick auf die Gutachtertätigkeit: die *Medicinal-Comitéen* an den drei bayerischen Universitäten München, Würzburg und Erlangen stellten ihre Geschäftsergebnisse (=Autopsieberichte und Gerichtsgutachten) vor. So gewähren diese medizinalstatistischen Berichte dem erstaunten Leser auch einen Einblick in die Kriminalfälle lang vergangener Zeiten.

Der Generalbericht wurde stets vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (oder von dessen Rechtsvorgängern) bearbeitet und von wechselnden Bayerischen Staatsministerien (anfangs des Innern, später der Gesundheit) herausgegeben. Er behielt seinen ursprünglichen Namen bis zum 37. Band aus dem Jahre 1907 bei; Mit dem 38. Band von 1908/10 änderte die Reihe ihren Titel und wurde zum *Bericht über das bayerische Gesundheitswesen*. Unter dieser Bezeichnung blieb die Serie bis zum 103. Band von 1995 erhalten. Ab dem 104. Band von 1996 wurde die traditionsreiche Reihe unter dem Namen *Daten aus dem bayerischen Gesundheitswesen* weitergeführt und nach dem 109. Band von 2001 nunmehr leider bis auf weiteres eingestellt. Selbstverständlich sind alle Ausgaben dieser Reihe in der Amtsbibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung einzusehen.

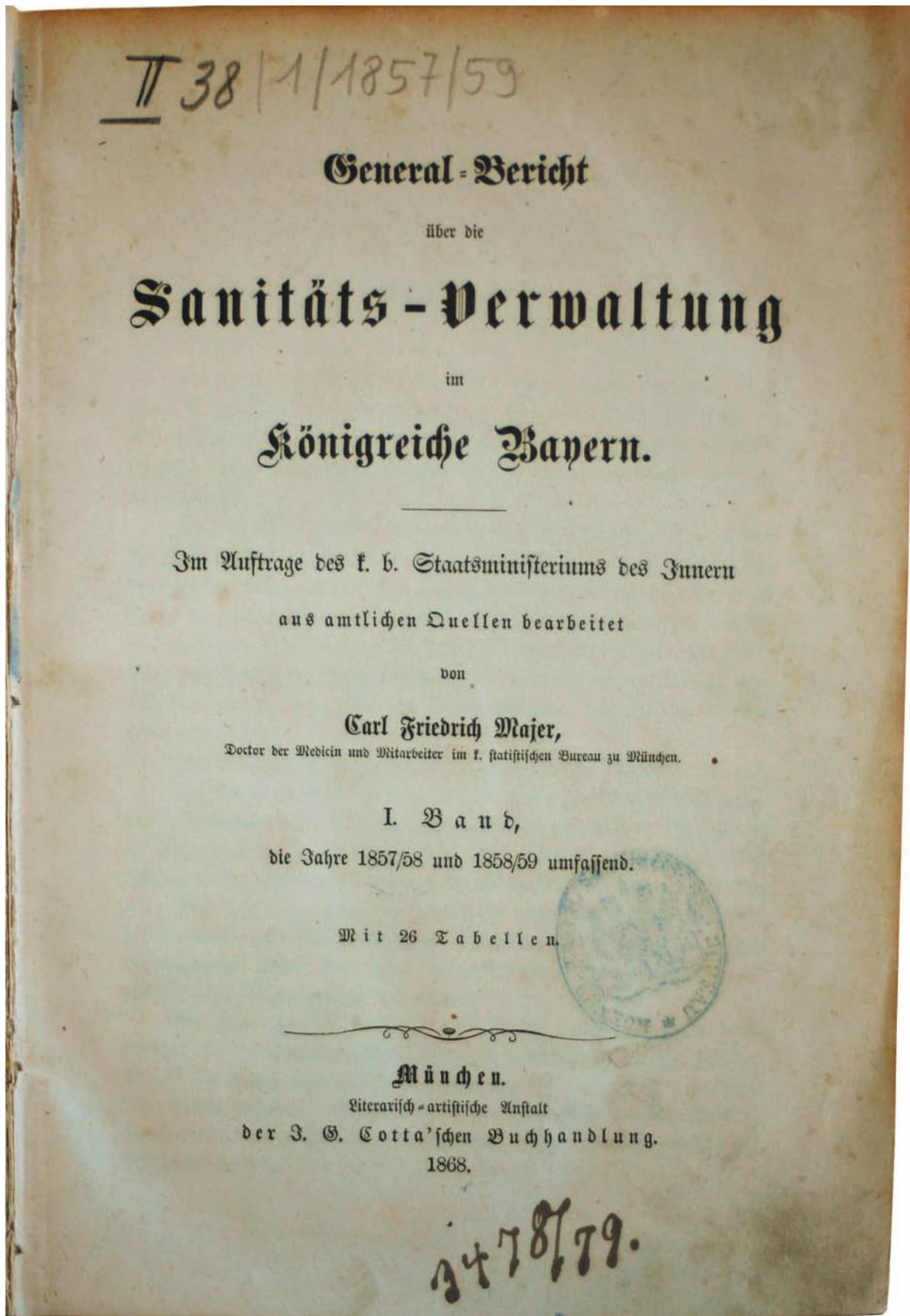
5. Die bayerische Medizinalstatistik nach der Reichsgründung ab 1871

Am 18.1.1871 wurde König Wilhelm I. von Preußen im Spiegelsaal von Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen. Damit hat Bayern seine Selbständigkeit aufgegeben und ist zum Bestandteil des deutschen Reiches geworden.

Dieser Tatbestand blieb auch in der bayerischen Medizinalstatistik nicht ohne Folgen. Das Statistische Bureau wechselte zuerst seinen obersten Dienstherrn. König Ludwig II. löste am 1.12.1871 durch die *Königlich Allerhöchste Verordnung die Formation der königlichen Staatsministerien betreffend* das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeit (damals der oberste Dienstherr des statistischen Bureaus) auf und ordnete an, dass seine Bestandteile den vorhandenen klassischen Ministerien wieder einverleibt werden sollten. Die Statistische Centralcommission mit dem Statistischen Bureau kommt zum Innenministerium zurück.¹⁶ Das Bureau behielt allerdings seine beiden Veröffentlichungs-

¹⁶ vgl. Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1871. Sp. 1833 - 1840.

Abb. 7 General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern (1868) 1. Band (Titelblatt)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

organe bei: einmal die lose Reihe mit verschiedenen Einzeltiteln *Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern*, die das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung heute noch unter dem Titel *Beiträge zur Statistik Bayerns* weiterführt, und zum andern die erst kurz vor der Reichsgründung ins Leben gerufene Zeitschrift des Koeniglich Bayerischen Statistischen Bureau.¹⁷ Nach dem 112. Band im Jahre 1900 ging sie schließlich als Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts in der zweiten Zeitschrift des Hauses *Bayern in Zahlen* auf. Beide Publikationsformen boten der bayerischen Medizinalstatistik sowohl im 19. als auch im 20. Jahrhundert eine wichtige Plattform für weitere Veröffentlichungen.

Am 23.7.1872 wird in Berlin das Kaiserlich Statistische Amt gegründet. Ab jetzt werden statistische Erhebungen in (förderierte) Reichs- und Landesstatistiken geschieden. Den Anfang in der Medizinalstatistik machen die Veröffentlichungen über die Pockenschutzimpfungen. Im Jahr 1875 erfasst das Königlich Statistische Bureau erstmals die *Ergebnisse der Pockenschutzimpfung* als förderierte Reichsstatistik¹⁸ und führt die Daten bis 1920 jährlich fort. Ebenso wird ab jetzt erstmals die *Morbidität in den Heilanstalten*¹⁹ verzeichnet und bis 1930 jährlich fortgeführt. Zum dritten erfolgt in diesem Jahr erneut eine *Statistische Aufnahme des Heil- und Pflegepersonals der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals*.²⁰

Statistik als
Hilfswissen-
schaft der
Medizin

Zugleich wird die Statistik verstärkt als Hilfswissenschaft der Medizin entdeckt. Da Epidemien ja im Grunde das massenhafte Auftreten einer Krankheit bedeuten und da die Statistik sich mit der Untersuchung über das Verhalten der Massen beschäftigt, lag der Gedanke nahe, die Mittel der Statistik nicht nur für die Beschreibung der sanitären Verhältnisse eines Gebietes zu benutzen, sondern sich ihre Methoden auch als hilfreiches Untersuchungsmittel in der medizinischen Forschung zu Nutze zu machen. Ein Forum für den Austausch von solchen Denkanätzen bildeten unter anderem die *Internationalen Kongresse für Hygiene und Demographie* (erstmalig wohl 1878 in Paris abgehalten), an denen auch der damalige Vorstand des Bayerischen Statistischen Bureau Carl Rasp in den Jahren 1887 in Wien und 1894 in Budapest teilnahm.

Mit dem Heft 57 der Reihe *Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern* zeigt diese Denkweise dann bereits im Jahr 1892 die ersten Früchte. Die Veröffentlichung untersucht die *Influenza-Epidemie des Jahres 1889/90 im Königreiche Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Erkrankung des Personals der königlich bayerischen Staatseisenbahnen* (1892). Der Beitrag sucht mit statistischen Methoden dem Krankheitsverlauf und den Ansteckungs-

wegen auf die Spur zu kommen und vergleicht dabei die beiden damals konträren Forschungsmeinungen über den Ansteckungsweg der Influenza (= Grippewelle), die auch innerhalb der acht bayerischen Kreismedizinalausschüsse zu einem regelrechten Glaubenskrieg geführt hatten. Um 1900 wusste man noch nichts von ihrer Verbreitung durch Viren. Meyers Konversationslexikon in der 5. Auflage von 1894 gibt drei große Theorien zur Verbreitung der „Grippe“ (*ital. Influenza*) an, wobei die erste – nach den Worten des Artikelschreibers – bereits einigermaßen widerlegt worden ist und die Unstimmigkeit nur noch zwischen der zweiten und der dritten Theorie existierte:

- 1 Durch verschiedene Witterungs- und Bodeneinflüsse entstehende mit einem Mal an verschiedenen Orten in der Welt ein Grippemiasma.
2. Das Grippemiasma sei zwar an einem bestimmten Ort vorhanden oder entstanden, verbreite sich aber durch die Luftströmungen über Meer und Länder.
3. Die Krankheit sei contagiös, d.h. von dem Menschen auf den Menschen übertragbar und ihre Ausbreitung werde durch den Verkehr gefördert.

Max von Pettenkofer war noch einer der prominentesten Vertreter der Miasmentheorie gewesen und hatte – wie es häufig in der Forschung geschieht – aufgrund einer heute überholten Forschungsmeinung die richtigen Entscheidungen getroffen und mit den oben beschriebenen hygienischen Maßnahmen zur Reinerhaltung von Boden, Wasser und Luft große Erfolge im Kampf gegen Cholera und Pocken verbucht. Gegen die Grippewelle waren diese Versuche jedoch wirkungslos gewesen.

Freilich gelingt es der ehrgeizigen Arbeit noch nicht, ein endgültiges Urteil über die Richtigkeit der Miasmen- und Contagiumtheorie zu fällen. Doch der Anfang ist auch hier gemacht.

Als Ergebnis des praktischen Teils der Arbeit über das Bahnpersonal wurde festgehalten,

- dass die höhere Erkrankungshäufigkeit an Influenza beim Personal der königlich bayerischen Staatseisenbahnen ziemlich gleichzeitig an den größeren Stationen des bayerischen

Der
Miasmen-
streit

Beiträge zur
Statistik des
Königreichs
Bayern,
Heft 57

17 vgl. *Zeitschrift des Koeniglich Bayerischen Statistischen Bureau* (1/1869). Dieser Titel war ohne Genitiv-s angesetzt – korrekt nach französischer Grammatik – übrigens im bewusstem Gegensatz zu Preußen, das in seiner Publikation *Zeitschrift des Koeniglich Preussischen Statistischen Bureau*s brav nach der deutschen Grammatik dekliniert hatte. Ein Jahr vor dem Deutsch-Französischem Krieg war die Verwendung der französischen Sprachregeln in den bayerischen Ämtern fast ein Politikum.

18 nachdem es diese vorher als selbstständiges Königreich bereits von 1832/33 bis 1856/57 in Band 3 und 8 der Beiträge erhoben hatte.

19 erstmals ausgewiesen in der Zeitschrift des Koeniglich Bayerischen Statistischen Bureau 12/1880.

20 Wie bereits ausgeführt, reicht die Tradition dieser Aufnahmen schon auf die Physikatsberichte zurück. Fortgeführt werden sie in der Zeitschrift für die Jahre 1887, 1898, 1909.

Bahnnetzes (d. h. v.a. München und Würzburg) erfolgte und sich von dort aus allmählich über das gesamte Bahnnetz verbreitete,

- dass die niedrigste Erkrankungshäufigkeit beim Bahnbewachungspersonal (= „bei Strecken- und Bahnwärtern“), die höchste beim Zugbeförderungs- und beim niederen Stationspersonal sowie in den Werkstätten beobachtet wurde
- und dass die Ansteckungshäufigkeit in den höheren Altersklassen des Eisenbahnpersonals etwas geringer ausfiel als in den niedrigen und mittleren Altersklassen.

Als schließlich im Jahr 1894 der erste Jahrgang der Reihe *Statistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern* erscheint, wird dem „Bayerischen Medizinal- und Veterinärwesen“ von Anfang an ein eigenes Kapitel in dieser regelmäßigen Veröffentlichung eingeräumt. Damit hat die bayerische Medizinalstatistik neben den Generalberichten, den Beiträgen und der Zeitschrift noch eine weitere feste Veröffentlichungsplattform innerhalb der bayerischen Statistik gewonnen. Die Experimente der Pionierjahre sind damit am Ende des 19. Jahrhunderts auch in der bayerischen Medizinalstatistik endgültig in eine feste Form eingemündet.

„Die amtliche bayerische Medizinalstatistik entfaltet sich in zwei Richtungen, der eine Teil umfasst das gesamte Gebiet des auf den Menschen bezüglichen Sanitätswesens, der andere Teil beschäftigt sich mit dem Veterinärwesen“, schrieb der langjährige Präsident des Bayerischen Statistischen Landesamts Friedrich Zahn (1895). In seiner Eigenschaft als „wissenschaftlicher Hilfsarbeiter“ hatte er zusammen mit dem damaligen Präsidenten Carl Rasp die *Geschichte und Einrichtung der amtlichen Statistik im Königreich Bayern* verfasst, auf deren 13. Kapitel über die Medizinalstatistik dieser Aufsatz zum Abschluss noch verweisen möchte. Allerdings ließ Zahn die Geschichte der amtlichen bayerischen Statistik erst im Jahre 1833 beginnen. Somit verlegte diese Darstellung den Schwerpunkt ihrer Untersuchung in die Zeit davor. Es konnte gezeigt werden, dass bis ins späte 19. Jahrhundert hinein Human- und Tiermedizin zwar fachlich gesehen in verschiedenen Kapiteln dargestellt, aber personell vom gleichen Berichtersteller dargelegt wurden. Erst im 20. Jahrhundert wurde die Tierseuchenstatistik dem Gebiet „Land- und Forstwirtschaft“, die Humanmedizinstatistik jedoch der „Bevölkerung“ zugeordnet.

Statistisches
Jahrbuch
enthält eigenes
Kapitel
zur Medizinalstatistik

Literatur

Rechtsgrundlagen:

Pfalz-Bayern (1802 - 1805) Churfürstlich-baierisches Regierungs-Blatt. München: Strobel

Bayern (1806 - 1817) Königlich-Baierisches Regierungsblatt. München: Hübschmann

Bayern (1826 - 1873) Regierungsblatt für das Königreich Bayern. München

Döllinger, Georg Ferdinand (1838) Sammlung der im Gebiete der innern Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen. Aus amtlichen Quellen geschöpft und systematisch geordnet. Bd. 14. National-Oeconomie (Statistik, Gewerbe, Industrie, Handel, Creditwesen). München 1838

Benutzte statistische Arbeiten zur Medizinalstatistik (chronologisch):

Montgelas'sche Gütererhebung, (1809/10 und 1811/12). Handschrift. Cod. germ. 6849 ff. Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek

Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten aus sämtlichen Kreisen des Königreiches Bayern (1826)

in: Gebhard, Dismas A.: Über Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalten im Allgemeinen und eine in Bayern zu begründende insbesondere nebst Bemerkungen über Lebens-Versicherungs-Anstalten. 3 Bde. München 1826

Bayerisches Staatsministerium des Innern (1833) Statistik. (bearbeitet im Statistischen Bureau). München 1833

Schutzpocken-Impfung von 1832/33 bis 1851/52 (1854). In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 3

Gehring, Horst (1998) Der Physikatsbericht für das Landgericht Werdenfels (**1857/58**).

In: Oberbayerisches Archiv 122/1998: 293 – 334

Erhebungen über Taubstumme, Blinde und Irre vom Jahre 1858 (**1859**).

In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 8

Schutzpocken-Impfung von 1852/53 bis 1856/57 (**1859**).

In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 8

General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern (**1868 -**). München

Königlich Bayerisches Statistisches Bureau (**1869 - 1980**):

Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau (bzw. des Bayerischen Statistischen Landesamts).

München 1/1869 – 112/1980

Hemmer, M. (**1877**) Münchens Sanitätskarten bearbeitet nach 1. der allgemeinen Sterblichkeit, 2. der Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre, 3. der Sterblichkeit der Personen über dem 1. Lebensjahre, 4. der Sterblichkeit an zymotischen Krankheiten. München: Ackermann 1877: 54 – 72.

Die Verbreitung der Blindheit, der Taubstummheit, des Blödsinns und des Irrsinns in Bayern (**1877**).

In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 35

Influenza-Epidemie des Jahres 1889/90 im Königreiche Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Erkrankung des Personals der königlich bayerischen Staatseisenbahnen (**1892**). In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 57

Bayerisches Statistisches Landesamt (**1894 -**) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern. München

Neubauer, Brigitte (**1995**) Die Physikatsberichte der Landgerichte Weilheim (1860/61) und Schongau (1858).

In: Oberbayerisches Archiv 119/1995: 7 – 96

Hirtz, Helmut (**2004**) Leibrente – ein einfacher Begriff mit komplexem Hintergrund.

In: Bayern in Zahlen 58/2004: 462 – 473

Eine ausführliche Gesamtdarstellung der Bayerischen Medizinalstatistik von 1833 bis 1895 und zugleich eine zuverlässige Quelle für weitere Forschungen bieten auch die beiden ehemaligen Präsidenten des Bayerischen Statistischen Landesamts:

Rasp, Carl und Zahn, Friedrich (**1895**) Medizinalstatistik. In: Geschichte und Einrichtung der amtlichen Statistik im Königreich Bayern.

Hrg.: Königlich Statistisches Bureau. München 1895: 255 – 299.